

SIXIÈME PRIX : David Einsiedler pour sa critique du film LE VENT DE LA LIBERTÉ

In diesem Thriller gibt Michael Bully Herbig eine Adaptation der berühmten Flucht der Familien Strelzyk und Wetzel mit einem Heißluftballon in die Bundesrepublik Deutschland wieder. Diese Aufgabe war für ihn wahrlich keine leichte, da den deutschen Zuschauern das Ergebnis von dieser wahren Begebenheit schon bekannt war. Das hieß für ihn, dass er eine Atmosphäre aufbauen musste, um trotzdem Spannung aufzubauen, und das ist ihm gelungen, dank einer guten Mischung von Musik und Farbspielen. Als Beispiel kann man sich die Anfangsszene vornehmen, die einen sofort zu spüren lässt, dass wir uns in einem spannenden Thriller befinden. Herbig gewährt uns hier mit einer dynamischen Parallelmontage einen Einblick in das Leben in der DDR. Einerseits sieht man die Jugendweihe von Frank Strelzyk, umgeben von seiner Familie und der Rede eines überzeugten DDR-Sozialisten, der die Tugenden des Regimes hochträgt. Auf der anderen Seite sieht man die finstere Seite, die Grenze zwischen Osten und Westen, die den Einwohnern verbietet zu fliehen. Ein Soldat wird von seinem vorgesetzten verpflichtet, einen flüchtenden « Verräter » zu erschießen. Mit diesem Start wird jedem Zuschauer klar, dass Michael Bully Herbig sich mit diesem Film nicht in einer seiner gewöhnlichen Komödien verzettelt hat.

Die Schauspieler wurden von ihm mit sehr viel Finesse ausgewählt, um so nah wie möglich an die wahre Flucht zu erinnern. Besonders frappierend ist es, wenn man am Ende des Films den wahren Günter Wetzel und Peter Strelzyk sieht. Ein wahres Spiegelbild von dem sehr talentierten David Kross und Friedrich Mücke. Ein wichtiger Faktor des Erfolges von diesem Thriller ist der schmale Grad zwischen dem Bangen um das Gelingen der Flucht und dem erleichterten Aufatmen, wenn die Hauptdarsteller ihren Kopf aus der Schlinge ziehen.

Ronald Kukulies als Erik Baumann der Nachbar der Strelzyks und ein Staatssicherheit Mitarbeiter spielt diese Rolle wie kein zweiter. Während die Strelzyks ihre erste Flucht planen, fragt Erik Baumann als er zusammen mit den Strelzyks im Auto sitzt ganz forsch: « Haut ihr ab? ». Gefolgt von einer Todesstille im Auto fährt er fort « ihr braucht doch auch mal Urlaub » gefolgt von einer Aufzählung aller möglichen Reiseziele für einen DDR-Einwohner. Diese Missverständnisse werden im Film mehrmals folgen und den Zuschauer immer unsicherer machen über das Gelingen der Flucht.

Thomas Kretschmann hingegen als Oberleutnant Seidel verkörpert die autoritäre Partei. Ein sehr strenger und kühler Stasi-Mitarbeiter, der sich seine Mission, Familien an der Flucht zu hindern, sehr zu Herzen nimmt. Er will mit allen Mitteln die zwei Familien zur Strecke bringen. Diese Besessenheit, verkörpert durch den Spruch zu seinen Soldaten « jeden Hasenköttel umzudrehen », bringt ihn sehr nah an sein Ziel, doch das Glück des Tüchtigen bleibt ihm fern. In diesem Sinne zeigt die Endszene

einen ungleichen Kampf von David gegen Goliath, während die Stasi den Heißluftballon mit Helikoptern verfolgt. Doch die Flucht gelingt dank des erloschenen Feuers im Ballon, das die Sicht der Stasi auf den Ballon zunichtemacht.

Letztendlich ist "Der Ballon" ein wahres Meisterwerk von Michael Bully Herbig, das durch die Flucht der Familien Strelzyk und Wetzel mit Hilfe von Farben und Musikspielen sehr gekonnt widergespiegelt wird. Der Regisseur entschied sich für eine gute Mischung aus Realität und Fiktion. In Wirklichkeit tappte die Stasi nämlich eher im Dunkeln während wir im Film eine Jagd sehen, in der jede Sekunde zählt. Das ist eigentlich das einzige Manko des Filmes, doch kann man es Michael Bully Herbig übelnehmen, dass er mehr Spannung erzeugen wollte? Nur dadurch konnte er ein größeres Publikum erreichen, was mit einem reinen Dokumentarfilm im Normalfall nicht möglich gewesen wäre.